

# Chronik für den Monat Mai

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396699>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wahrscheinlich fürs Lehrfach tüchtigeren Konkurrenten den Vortritt lassen. Nicht daß er sich nun in Bitterkeit ausgelassen hätte. Dazu ist sein Wesen zu vornehm, und fast kindlich tönt seine Betrachtung über dieses Mißgeschick (28. Dezember 1844): „Meine Aarauer Bewerbung zeigte mir, daß ich sehr wenig wisse, und diente nur dazu, meine Geringschätzung meiner selbst zu vermehren.“ Aber der Humor seiner Briefe nimmt gelegentlich einen fast beängstigenden Ton an, und die Selbstironie steigert sich in einer Weise, die irgendeine plötzliche Wendung ankündet.

(Schluß folgt.)

---

## Chronik für den Monat Mai.

1. Herr Professor Paul Mutzner von Maienfeld hat den Auftrag erhalten, das berühmte, aber im Buchhandel vergriffene Werk Eugen Hubers „System und Geschichte des schweizerischen Privatrechtes“ in neuer, vollständig neu bearbeiteter Auflage herauszugeben. Es sind sechs Bände vorgesehen.

In Ilanz gab die Ligia Grischa ein Konzert. Als Solisten wirkten mit Frl. Emilia Gianotti und Armon Cantieni.

Auf Veranlassung des Vorstandes der Milchzentrale Malans hielt Herr Dr. Gabathuler, Direktor der Molkerei Davos, einen Vortrag über Milchhygiene.

In Schuls fand eine Versammlung der Engadiner Holzproduzenten (Selva-Mitglieder) statt zur Entgegennahme des Jahresberichtes und Besprechung beruflicher Fragen.

In Schiers fand ein Musiktag statt.

In Splügen tagte der Verkehrsverein Splügen-St. Bernhardin. Es sollen Schritte getan werden, um die Bernhardinroute schon für diesen Sommer für das Gesellschaftsauto zu öffnen. Sodann wurde die Frage einer Autostraße mit Bernhardindurchstich erörtert und beschlossen, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen.

2. Das seit vier Jahren im Schloß Marschlins von Herrn und Frau Dr. Landolt-Lechner geleitete Töchterinstitut ist nach Klosters verlegt worden.

Auf der Lenzerheide brannte ein Chalet bis auf den Grund nieder.

Ein neues Geläute wollen die Gemeinden Flims und Grüsch anschaffen.

Auf Davos durchbrach ein Privatauto beim sog. Turbanstall beim Albertibach die Straßenoberfläche und verursachte ein Loch, durch das

man gerade den Kopf stecken konnte. Bei der nähern Untersuchung zeigte es sich, daß unterhalb der Einbruchstelle ein großer, trichterförmiger Schacht von 3½ m Tiefe ausgehöhlt war. Unten zeigten sich Mauerreste eines 3 auf 4 m weiten Kellergewölbes. Nachforschungen ergaben, daß bis vor ungefähr 100 Jahren hier das Haus des Obersten Guler gestanden hat, welches durch einen Ausbruch des Albertibaches dem Erdboden gleich gemacht wurde. Eine spätere Überflutung im Jahre 1871, wobei alle Brücken und Stege der Landschaft hinweggespült wurden, überdeckte die Mauerreste mit Schutt.

**3.** Von der Schillerstiftung erhielten zwei Engadiner Dichter, S. Vonmoos und Christoffel Bardola, für ihre erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der rätoromanischen Literatur kleinere Ehrengaben.

**4.** Die Gesamteinnahmen aus der Jagd pro 1931 (Patente inklusive Bundessubvention im Betrage von Fr. 21 830.30) belaufen sich auf Fr. 202 099. Die Ausgaben für Wildhut, Jagdaufsicht, Schußgelder, Wildschaden und Jagdfonds betragen Fr. 93 766.30. Der Reinerlös aus der Jagd beläuft sich somit pro 1931 auf Fr. 108 332.70. Die Vergütungen für Hirschwildschaden belaufen sich pro 1931 auf Fr. 23 824.

**6.** In Chur starb nach langem, schwerem Leiden Dr. Georgius Schmid von Grüneck, Bischof von Chur und Dekan der schweizerischen Bischöfe. Er wurde am 29. November 1851 in Surrhein geboren, besuchte das Kollegium Maria Hilf in Schwyz und ging 1872 nach Ware bei London, wo er im Knabenseminar der Erzdiözese Westminster unterrichtete. Nach der Rückkehr in die Heimat studierte er am Priesterseminar St. Luzi in Chur Theologie und wurde am 1. August 1875 zum Priester geweiht. Nach einem kurzen Aufenthalt als Hilfslehrer des Kollegiums Maria Hilf in Schwyz ging er nach Rom, wo er am Kollegium Santi Tome de urbi zwei Jahre kanonisches Recht studierte und den Römer Aufenthalt mit dem Dr. iuris canonici abschloß. Dann unterrichtete er als Erzieher auf einem französischen Grafenschloß und wurde dann vom Bischof als Professor an die Stiftsschule nach Disentis berufen. 1880 kam er als Professor ans Priesterseminar nach Chur. Im Jahre 1889 wurde er Kanzler und 1898 Generalvikar der Diözese Chur und Regens des Priesterseminars St. Luzi. Am 7. Mai 1908 wählte ihn das Domkapitel zum Bischof von Chur. 1925 feierte er das fünfzigjährige Priesterjubiläum.

**8.** An der Jahresversammlung der Evangelischen Gesellschaft Graubündens in der Kirche von Zizers sprach Herr Pfarrer Beriger aus Seewis über den Schicksalsgedanken in der Bibel, und Herr Dr. Stückelberger über Gewissensbildung durch das Evangelium. Herr Pfarrer Jenny in Chur ist Präsident der Gesellschaft.

Die Jahresversammlung des Bänderischen Skiverbandes hat in Davos getagt. Der Verband zählte in den Jahren 1931/1932 3276 Mitglieder. Er umfaßt 21 Sektionen. Darunter sind die zahlreichsten Davos mit 700 Mitgliedern, „Alpina“ St. Moritz 570, „Rhätia“ Chur 369, Arosa 291, „Bernina“ Pontresina 213 und Klosters 190.

In Vrin starb im Alter von 76 Jahren Oberstleutnant Chr. Solèr. Er war lange Zeit Kreispräsident und Großratsabgeordneter. Von Beruf

Lehrer, war er auch ein eifriger Förderer der Landwirtschaft und betätigte sich als Experte und Leiter alpwirtschaftlicher Kurse. („Tagbl.“ Nr. 107.)

**9.** Der Stiftungsrat der Anton - Cadonau - Gedächtnisstiftung hat in seiner letzthin abgehaltenen konstituierenden Sitzung den jeweiligen Präsidenten des Kirchenrates als seinen Vorsitzenden, den jeweiligen Vorsteher des Erziehungsdepartements als dessen Stellvertreter ernannt und den Kirchenratsaktuar mit der Protokollführung betraut. Bundesrat Dr. F. Calonder wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Das Stiftungsvermögen beträgt auf Ende 1931 Fr. 102 836.90.

**10.** Die Angelegenheit der Kirchengemeinde Furna ist vom Kirchenrate dem evangelischen Kleinen Rate überwiesen worden, der gemäß Gesetz darüber zu wachen hat, daß das Vermögen der frommen Stiftungen, zu denen auch die Pfrundfonds gehören, nicht auf ungesetzliche Weise verwendet wird.

Die Kantonschüler gaben in der Martinskirche in Chur ein Konzert.

In Igis tagte die kantonale Delegiertenversammlung der Imkerschaft Graubündens, die zirka 1000 Vereinsmitglieder zählt.

**11.** Auf dem Hügel Grepault bei Ringgenberg, wo er letzten Herbst Spuren einer alten Siedlung entdeckte, hat Kreisförster Burkart in den vergangenen Wochen Ausgrabungen vorgenommen, welche zu interessanten Resultaten führten. Es wurden Reste von Hütten mit steinernem Unterbau abgedeckt mit mehreren Herdstellen, mit Keramikresten von zirka 100 verschiedenen Gefäßen, einigen eisernen und bronzenen Gegenständen, Stücken von Schmelztiegeln mit Bronzerückständen usw. Durch den Fund einer bronzenen Schlangenfibel wird die Siedlung einwandfrei in die vorrömische Eisenzeit datiert. In der frühchristlichen Zeit hat der Hügel sodann als Refugium gedient (Kirchenkastell), worauf die gemörtelte Wehrmauer und die Fundamente einer wahrscheinlichen Kapelle hindeuten.

**13.** Giuseppe Scartazzini, ein Schüler Giacomettis, hat für die neue Kirche der luzernischen Gemeinde Hochdorf ein monumentales Glasgemälde entworfen, das im Limmathaus in Zürich ausgestellt ist.

**15.** In Felsberg und Truns fanden Musiktage statt.

**17.** Eröffnung der Frühjahrssession des Großen Rates mit einer Rede des Regierungspräsidenten Dr. Ganzoni, in der er seinem Bedauern Ausdruck gab über die Verwerfung der eidg. Alters- und Hinterbliebenenversicherung, die namentlich den bündnerischen Gemeinden mit sehr hohen Armenlasten eine große Entlastung gebracht hätte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine neue Vorlage ein besseres Resultat erzielen werde, und unterstrich die Bedeutung einer Altersversicherung als wirksamste Hilfe für die Gebirgsbevölkerung. — Bei Bestellung des Bureaus wurde Dr. E. Branger (freis.) zum Standespräsidenten mit 79 von 91 Stimmen und G. Beti (kons.) mit 45 von 72 Stimmen zum

Standesvizepräsidenten gewählt. — Bei der Behandlung des Geschäftsberichts legte der Präsident des Bündnerischen Hoteliersvereins, Stiffler-Vetsch, erneut Verwahrung ein gegen die viel zu large Handhabung des *Hotelbauverbots* in Graubünden. Unter der Herrschaft des Verbots seien einige Tausend Fremdenbetten im Kanton erstellt worden. Heute spüre man die Folgen. Das Angebot stehe in keinem Verhältnis zur Nachfrage. Das bündnerische Verkehrsgebiet weise 30—40 Prozent zuviel Fremdenbetten auf. — Empfohlen wurde der Ausbau des *Frauenospitals* und die Frage erörtert, ob zu diesem Zweck nicht der Fonds des *Kantonsspitals* herangezogen werden könnte. Herr Regierungsrat Ganzoni erklärte aber, daß die Legate und Schenkungen ausdrücklich für ein Kantonsspital bestimmt und daß darüber keine Interpretationen möglich seien. — Da die Situation der *Rhätischen Bahn* immer kritischer wird, wird im Großen Rat die Anregung gemacht, daß der Bund einen Teil des Anleiherisikos übernehmen soll. — Die Eingabe der Gemeinde *Wiesen* betreffend die Rückgabe des *Jagdregals* an die Gemeinden zur eventuellen Verpachtung wird der Regierung überwiesen, die Bericht und Antrag einreichen soll. — Ferner kamen die Verhältnisse in der Anstalt *Realta* zur Sprache. Verschiedene Fluchtversuche von Korrektionellen und Insassen der Arbeiterkolonie gaben der Regierung und der Geschäftsprüfungskommission Anlaß, die Zustände in *Realta* zu untersuchen. Der Befund anerkennt die einwandfreie ärztliche und wirtschaftliche Leitung der Anstalt. Auch der Verpflegung wird Lob gespendet. Dagegen gab der Departementschef zu, daß infolge Raummangels die gewünschte Differenzierung in der Behandlung der Insassen zu wünschen übrig lasse. Namentlich müsse die Fürsorge für die erziehbaren Elemente durch strenge Absonderung von den unverbesserlichen Individuen und durch Anstellung eines besondern Erziehers gefördert werden. Die Erweiterung der Anstalt durch Ankauf eines Heimwesens und die Unterbringung etlicher Insassen von *Realta* in Spezialabteilungen außerkantonalen Anstalten werden die Klagen zum Verstummen bringen. — Eine sozialdemokratische *Motion* verlangt die Einschränkung des passiven Wahlrechts und der Ausübung des *Großratsmandats* für Verwaltungsräte, Aufsichtsräte, Direktoren und Geschäftsleiter privater oder gemischtwirtschaftlicher Unternehmungen sowie für berufs- und gewerbsmäßige Verfasser und Unterzeichner von Projekten, Werbeschriften usw. von finanziellen, industriellen und Handelsunternehmungen. Eine weitere sozialdemokratische *Motion* postuliert die Einführung der *Krisenhilfe* für die *Arbeitslosen*. — Der Rat beschloß mit allen gegen eine Stimme, das bisherige *Kantonswappen* mit dem Ritter Sankt Georg und dem Wilden Mann als Schildhalter im Kantonsschild abzuschaffen und das einfachere, heraldisch richtige Wappen nach der Stampfer-Medaille aus dem Jahre 1548 zu wählen. Dieses dreiteilige Wappen vereinigt die Wappen der drei Bünde in einem Wappenschild. Sofern Schildhalter und Zutaten für besondere Fälle verwendet werden, sollen die bisherigen Schildhalter als solche gelten. Offiziell dagegen hat nur noch das neue Wappenschild Gültigkeit. — Nationalrat Dr. Gadiant begründete eine

Motion, die den Kleinen Rät einlädt, Erhebungen und Vorarbeiten durchzuführen und Bericht zu erstatten, wie die Finanzierung der nachstelligen Hypotheken für landwirtschaftliche Betriebe und die notwendigen Betriebskredite für kleinbäuerliche und gewerbliche Betriebe erleichtert werden könnten. Die Motion wurde hierauf ohne imperatives Mandat einstimmig erheblich erklärt. — Der Rat beschloß ferner die freiwillige Hagelversicherung im Kanton durch folgende Beiträge zu unterstützen: an die Policenkosten im ganzen Kanton 50%, an die Prämien im Misoix und Puschlav für Wein und Tabak 30% und für die andern Kulturen 20%; im übrigen Kanton für Wein 20% und für die andern Kulturen 12 $\frac{1}{2}$ % Prozent. — Eine Motion von Dr. Faller auf Revision des Strafprozeßverfahrens wurde erheblich erklärt; Zweck der Revision soll vor allem sein, die Appellabilität von Strafurteilen einzuführen und die Stelle eines Staatsanwaltes, den die Straßprozeßordnung Graubündens nicht kennt, zu schaffen. — Sodann gewährte der Rat für die Errichtung einer zweiten Lehrerstelle an der Handelsabteilung der Kantonsschule den Kredit. — Ein Motionär beantragte eine Abänderung des Kreiswahlgesetzes in dem Sinne, daß es den Kreisen überlassen werden soll, den Proporz durch Mehrheitsbeschluß einzuführen. Die Motion wurde mit kleinem Mehr angenommen.

**19.** In Tamins starb Oberstlt. Rudolf Baß. Nach Vollendung seiner polytechnischen Studien trat er in die von seinem Vater geleitete Firma Baumwollspinnerei und Zwirnerei Baß & Jenny in Turin und Perosa ein, deren Hauptgeschäft in Turin zeitweilig über 2000 Arbeiter beschäftigte. Nach dem Tode seines Vaters führte er das Geschäft weiter, bis er sich 1913 mit der Familie nach Tamins zurückzog. Hier und in Celerina verbrachte er die letzten zwanzig Jahre. Im Militärdienst, zu dem er auch während seines Aufenthaltes im Ausland regelmäßig in die Schweiz zurückkehrte, avancierte er bis zum Oberstleutnant. („Tagbl.“ Nr. 118.)

Herr Prof. Dr. G. Nußberger hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht. Der Kleine Rat genehmigte das Gesuch unter bester Verdankung der ausgezeichneten Dienste, die Herr Nußberger als hervorragender Lehrer und pflichtbewußter Beamter dem Kanton geleistet hat.

**20.** Das Corpus catholicum wählte zum Präsidenten für das laufende Jahr Herrn Großrat A. Wilhelm und als Mitglied der katholischen Verwaltungskommission an Stelle des Herrn Nationalrat Dr. Schmid sel. Herrn a. Regierungsrat Dr. G. Willi.

In Chur starb Dompropst Johann Fidele Florin. Er wurde am 25. September 1856 in Disentis, seinem Heimatort, geboren, machte seine Studien an den Gymnasien Disentis, Einsiedeln und Schwyz. Theologie studierte er in Chur und Freiburg i. S. 1881—88 wirkte er als Geistlicher in Ilanz, dann vorübergehend als Hofkaplan in Chur. Später amtete er als Pfarrer in Pleiv, dann jahrelang in Laax, wurde bischöflicher Vikar und war bis zu seinem Tode Mitglied des Komitees der Waisenanstalt

Löwenberg. 1902 übernahm er die Pfarrei Schaan und wurde schon im folgenden Jahre nach Vaduz berufen, wo er 19 Jahre wirkte. Dann berief ihn der Bischof von Chur ins Domkapitel, an dessen Spitze er bis zu seinem Tode stand. („Tagbl.“ Nr. 118.)

**22.** In Chur fand unter zahlreicher Anteilnahme des Klerus und des Volkes die feierliche Konsekration des neuen Bischofs der Diözese Chur, Dr. Laurentius Matthias Vincenz, statt. Die Bischofsweihe nahm der päpstliche Nunzius in Bern, Erzbischof Pietro di Maria, unter Assistenz der Bischöfe von St. Gallen und Sitten, des Erzbischofs Raymund Netzhammer aus dem Kloster Einsiedeln und der Äbte von Einsiedeln und Disentis, Muri-Gries und Bregenz-Mehrerau vor. Die Regierungen von Graubünden, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Glarus und des Fürstentums Liechtenstein waren durch Abordnungen mit ihren Weibern vertreten. Nach der kirchlichen Feier vereinigte ein Bankett die geladenen Gäste im Rittersaal des bischöflichen Schlosses.

**27.** An der Delegiertenversammlung des Kantonalen landwirtschaftlichen Vereins hielt Herr Direktor Andrea vom Plantahof einen Vortrag über „Die Lage der Landwirtschaft“. Die Versammlung sprach sich auch für den Bau einer Markt- und Ausstellungshalle in Chur in der Kustorei aus. Der Große Rat beschloß, sich daran mit einem einmaligen Beitrag von 50 000 Fr. zu beteiligen.

**29.** In Chur fand die Eröffnung des 9. bündnerischen Kantonalen Schießens mit Empfang und Übernahme der Kantonalflagge statt. Ansprachen hielten die Herren a. Regierungsrat Dr. Willi im Namen der Emser und Dr. F. Conradin als Präsident des Organisationskomitees. Auf dem Festplatz sprach Herr Regierungsrat Dr. A. Lardelli.

In Savognin hielt die Historisch-Antiquarische Gesellschaft bei gutem Besuch aus nah und fern ihre Landsitzung ab. Herr Präsident Andr. Steier von Reams hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Streifzüge durch die Rechts- und Wirtschaftsgeschichte des Oberhalbsteins.“

**30.** In Malans starb Major Eugen Secchi. Er entstammte einer Fetaner Familie und wurde im Jahre 1855 in Neapel geboren, wo sein Vater im Fremddienst stand. Der Verstorbene widmete sich in Chur dem kaufmännischen Berufe. 1906 mußte er den erkrankten Zivilstandsbeamten Pedolin vertreten, und schon im folgenden Jahre wurde er als Zivilstandsbeamter von Chur gewählt, welchen Posten er bis zu seiner Pensionierung 1929 inne hatte.

---